

Über die von Dr. J. Bechyné in Französisch-Guinea gesammelten Gyriniden (Col.)

Von Georg Ochs, Hannover

Durch die gütige Vermittlung des Herrn Stöcklein erhielt ich die Gyriniden zur Bearbeitung, die Herr Dr. J. Bechyné gelegentlich seiner im Jahre 1951 im Auftrag des Museums G. Frey unternommenen Expedition nach Französisch-Guinea erbeutet hatte.

Ich war sehr erfreut, aus diesem bezüglich der Gyriniden relativ wenig durchforschten Teil von Afrika ein an Individuen und Formen so reiches Material zu erhalten, bei dessen Revision, wie erwartet, mehrere bisher nur selten gesehene und einige neue Formen zum Vorschein kamen, über die nachstehend berichtet wird.

Die Ausbeute enthält fast 50% der aus den Ländern westlich von Kamerun bislang bekannten Arten und zeigt deutlich den Misch-Charakter dieser Fauna, die — wohl im Zusammenhang mit der Verschiedenartigkeit der Landschaft — teils aus Elementen der zentral-afrikanischen Waldzone, teils aus steppikolen Elementen zusammengesetzt ist, die hauptsächlich in Ost-Afrika heimisch sind, aber sowohl im Süden, als auch im Norden am Rande der Waldzone weit nach Westen vorstoßen. Letztere sind in Ober-Guinea in der Minderzahl und kommen dort im allgemeinen unverändert vor; erstere bilden den Hauptteil dieser Fauna und sind in den meisten Fällen trotz enger Verwandtschaft von den ihnen nahestehenden zentral-afrikanischen Vertretern artlich verschieden. Als Besonderheit hat der in der Ausbeute Bechyné's ebenfalls vertretene *O. schönherri* zu gelten, dessen nächste Verwandte auf Madagaskar leben.

Sowohl Herrn Stöcklein, der mir die interessante Ausbeute zugänglich gemacht hat, als auch dem erfolgreichen Sammler und besonders auch Herrn Frey, der die Expedition ermöglicht hat, statue ich hiermit meinen besten Dank ab.

Aulonogyrus bedeli Rég.

Région Kindia, Mt. Gangan 550 m, 16. V.; 1 ♀.

Aulonogyrus clementi Legros.

Von dieser erst vor wenigen Jahren beschriebenen Art (1946, Bull. Soc. ent. France pp. 102, 103 fig. 1) enthielt die Ausbeute eine schöne Serie von

Fouta Djallon, Dalaba 1200 m, 8. VI.; 10 ♂♂, 11 ♀♀,

sowie weitere Exemplare von

Région Kindia, Mt. Gangan 550 m, 16. V.; 2 ♂♂, 1 ♀.

A. clementi ähnelt in der Gestalt sehr dem am Mt. Gangan mit ihm zusammen erbeuteten *A. bedeli*, ist jedoch leicht zu unterscheiden durch die dunklere Unterseite, von welcher — von den Beinen abgesehen — nur die Episternen der Mittelbrust, die Vorderhüften, die Epipleuren, besonders deren vorderer Teil und das äußerste Ende des Analsternits hell gefärbt sind. Bei *A. bedeli* dagegen ist die ganze Unterseite hell und nur der vordere Teil des Abdomens dunkel.

Hierher gehören auch die von mir früher (1930, Ann. Mus. zool. Acad. Sci. URSS p. 66) als *A. virescens* erwähnten Stücke von Fouta Djallon, Conakry, Camayen 305 m; 5.—10. I. 1927 (J. Ivanov, Mus. Leningrad), von denen allerdings die hellen Partien der Unterseite weniger abstechen, so daß eine Verwechslung mit der ostafrikanischen Art nahelag. Letztere, heute *A. flavipes* genannt, kommt jedoch wahrscheinlich in Westafrika überhaupt nicht mehr vor und hat eine vollständig schwarze Unterseite. Bei *A. clementi* ist weiter der äußerste Zwischenraum auf den Flügeldecken breiter und durch eine hellere metallischgrüne Färbung abstechend.

Dineutus (Spinodineutes) sharpi Rég.

Fouta Djallon, Dalaba 1200 m, 22. VI; 1 ♂.

Es handelt sich um ein relativ kleines Exemplar, bei dem der Nahtwinkel am hinteren Ende der Flügeldecken nur wenig vorspringt. Ein weiteres Exemplar von N'Zerekoré-Boma 19. bis 29. 11. 1951 (S. H. Olsen, A. O. F.). Aus dem American Museum liegt mir eine kleine Serie von Ganta (Liberia) vor.

Dineutus (Protodineutus) aereus Klug

Région Kindia, Mt. Gangan 500 m, 6. V., 16. V.; 8 ♂♂, 5 ♀♀.
Kindia 9. V.; 4 ♂♂, 11 ♀♀.

Dineutus (s. str.) freyi n. sp.

Länge 14—16 mm, Breite 8—9 mm. — Oval, nach vorne und hinten leicht verschmälert, schwach gewölbt; die ♀♀ kleiner und länglicher als die ♂♂. Oberlippe quer, Vorderrand konvex

und hell bewimpert, oberseits kupfrig bis violett, vorne dunkler, mit groben und feinen Punkten auf fast glattem Untergrund, hinten heller gefärbt mit quermaschiger Retikulierung und abnehmender Punktierung, an der Basis mit mehreren Querfalten. Kopf dunkel erzfarben mit vorwiegend grünlichem Schein, die verflachten Seiten vor den Augen und eine leicht höckerartige und etwas in die Mitte des inneren Augenrandes einspringende Erhöhung lebhafter gefärbt. Oberseits mit einer vorne kräftigen, nach hinten schwächer werdenden rundmaschigen Retikulierung, zerstreut grob punktiert und unregelmäßig fein gerunzelt, die Runzeln vor den Augen stärker, die Höcker am Augen-Innenrand glatt; Clypeus vorne kaum ausgebuchtet, die ihn vom Vorderkopf trennende Linie seicht, in der Mitte fast erloschen, ein schmaler Vorderrand dunkler gefärbt, fast glatt, mit zahlreicheren Punkten. Halsschild ähnlich gefärbt wie der Kopf, seitlich mit violetterem Schein, die rundzellige Retikulierung seitlich am stärksten, nach der Mitte zu abnehmend, letztere glänzender, mit zerstreuten Punkten. Flügeldecken auf der Mitte glänzend, mit zerstreuten, gröberen, grubig vertieften und zahlreichen feinen Punkten, letztere hauptsächlich in der Nachbarschaft des Schildchens, auf seicht rundmaschig retikuliertem Untergrund, diese abstechend heller erzfarbene Partie ist durch die breite Seitenbinde nach hinten stark verjüngt; letztere ist dunkler gefärbt, mit grünlichen bis violetten Reflexen und leicht irisierend, hervorgerufen durch eine körnige, leicht längsmaschige Mikroskulptur. Der hinter den Schultern breiter verflachte Flügeldecken-Seitenrand ist rundmaschig retikuliert und besitzt hinten keine Ausrandung, auf den Flügeldecken sind einige feine Längsstreifen bemerkbar, die hinten und seitlich weniger seicht sind und auf der glänzenden Mittelpartie bläulich abstechen; die Trunkatur ist wenig konvex, der Außenwinkel breit verrundet, der Nahtwinkel stumpf und kurz verrundet. Unterseite und Vorderbeine rotbraun, Schwimmbeine und das Abdomen seitlich und am Ende rötlich. Vorderschienen mit doppelter Biegung, beim ♂ nur wenig länger als beim ♀; Vorderfüße des ♂ schwach verbreitert. In der Skutellargegend hat das ♂ auf jeder Flügeldecke einen seichten Eindruck, der Oedeagus ist etwas kürzer als die Parameren, fast parallel, seine Seiten konvergieren stärker erst nahe dem Ende und bilden dort eine kurze Spitze.

Typus ♂ und Allotypus ♀ im Museum Georg Frey in München, dessen Besitzer ich diese interessante neue Art zu widmen mir erlaube. Paratypen ebendasselbst und in Sammlung Ochs.

Fundort der typischen Serie: Fouta Djallon, Dalaba 1200 m, 6.—16. VI. Außerdem liegt ein einzelnes ♂ von Région Kindia, Mt. Gangan 550 m, 16. V. vor.

D. freyi gleicht auf den ersten Blick sehr der aus West-Afrika bekannten Nennform des *D. micans* Fabr., ist jedoch flacher gewölbt als dieser, und die ♀♀ sind von länglicherer Gestalt. Außerdem ist bei der neuen Art die Färbung weniger lebhaft, die Seitenbinde schwächer irisierend, die Trunkatur weniger konvex und ihr der Naht benachbarter Teil weniger nach vorn gerichtet; das männliche Genital ist stark verschieden.

Mit *D. kuntzeni* aus Kamerun hat *D. freyi* ♂ die Skutellargruben gemeinsam, unterscheidet sich aber von dieser fast bucklig hochgewölbten Art durch die besonders flache und gleichzeitig länglichere Gestalt.

D. wehndkei aus Angola ist ebenfalls gewölbt und hat eine regelmäßigere eirunde Gestalt, die Flügeldecken-Seitenbinde ist bei ihm weniger abstechend und nicht so stark irisierend; der Oedeagus ist ähnlich wie bei *D. Freyi*, jedoch etwas länger und am Ende kürzer zugespitzt.

Das Einzelstück von Mt. Gangan, ein großes ♂ von reichlich 16 mm Länge, unterscheidet sich leicht von den Typen durch etwas stärkere Wölbung und kräftigere Verjüngung des Körpers nach vorn. Die primären Punkte auf den Flügeldecken sind nicht grubig vertieft, die sekundäre feinere Punktierung in der Schildchengegend ist fast ganz erloschen, die Färbung dunkler. Alle übrigen Charaktere und besonders auch die Form des Oedeagus verweisen das Exemplar jedoch eindeutig zu *D. freyi*. Ob es sich in Anbetracht des bedeutend niedriger gelegenen Fundorts um eine Rasse des letzteren handelt oder um eine individuelle Variante, läßt sich anhand eines einzelnen Stückes nicht sagen.

Orectogyrus schönherri Aubé

Fouta Djallon, Dalaba 1200 m, 15. VI.; 2 ♀♀.

Région Kindia, Pastoria 22. V.; 1 ♀.

Diese Art war bisher nur aus Sierra Leone bekannt und ist in den Sammlungen nur spärlich vertreten. Eines der beiden obigen Stücke von Dalaba mißt nur 6,5 mm, zeigt aber sonst keine Eigentümlichkeiten, die beiden anderen Exemplare messen 8, bzw. 8,5 mm.

Orectogyrus prolongatus ssp. bechynéi n. ssp.

Kindia 24. V.; 1 ♀.

Dieses Exemplar entspricht in den meisten Charakteren der Beschreibung Régimbart's für seinen *O. prolongatus*, der bisher nur in einem einzigen weiblichen Stück von Badumbe am oberen Senegal bekannt ist. Das von Dr. Bechyné erbeutete Weibchen weicht ab durch geringere Größe (6 mm anstatt 6,75 mm), goldgelbe Behaarung (für *prolongatus* ist grau angegeben) und die Form der kahlen Suturalpartie auf den Flügeldecken, deren hinterer verbreiteter Teil nach außen nicht so weit vorspringt und an dieser Stelle etwas abgerundeter ist als die Abbildung bei Régimbart zeigt. Unter Umständen könnte es sich bei dem Stück von Kindia um eine neue Art handeln, worüber jedoch erst bei Vorliegen weiteren Materials entschieden werden kann.

Orectogyrus mocquerysi Rég.

Région Kindia, Damakanya 29.—30. IV.; 1 ♂, 2 ♀♀.

Région Kindia, Mt. Gangan 550 m, 16. V.; 1 ♀.

Bisher nur von 2 Fundorten bekannt: Sierra Leone, Freetown und Elfenbeinküste, Man.

Orectogyrus fusciventris ssp. guineensis n. ssp.

Fouta Djallon, Dalaba 1200 m, 8.—26. V.; 2 ♂♂, 5 ♀♀.

Région Kindia, Pastoria 22. V.; 7 ♂♂, 8 ♀♀.

Von der in Ostafrika heimischen Nennform unterschieden durch die geringere Wölbung der Oberseite; auch hat der Spiegel auf den Flügeldecken bei der Mehrzahl der vorliegenden Exemplare eine mehr dreieckige Form. Besonders ausgeprägt sind diese Charaktere bei einer mir gleichzeitig vorliegenden Serie aus dem Wiener Museum, von Dr. Klaptocz am 17. 9. 1911 bei Manon (Franz. Guinea) gesammelt, die ich daher als Typen der neuen Unterart betrachten möchte. Bei einem Männchen aus dieser Reihe ist die kahle Skutellarpartie auf den Flügeldecken hinten leicht dreilappig. Das männliche Genital ist bei der Subspecies kaum anders als bei der Nennform.

Orectogyrus oscaris Apetz

Région Kindia, Damakanya 29.—30. IV.; 1 ♂.

Orectogyrus sexualis Rég.

Région Kindia, Damakanya 29.—30. IV.; 4 ♂♂, 5 ♀♀.

Région Kindia, Pastoria 22. V.; 2 ♀♀.

Orectogyrus specularis Aubé

Région Kindia, Damakanya 29.—30. IV.; 4 ♂♂, 4 ♀♀.

Région Kindia, Pastoria 22. V.; 3 ♀♀.

Fouta Djallon, Dalaba 1200 m, 8.—15. VI.; 5 ♂♂, 5 ♀♀.

Die Stücke von den beiden zuerst genannten Fundorten sind klein, teilweise nur 8 mm lang, nicht über 9 mm; die von Fouta Djallon messen 8,25—9,50 mm.

N'Zerekoré-Boma, 19.—29. 11. 1951 (S. H. Olsen, A. O. F.), 1 ♂.

Orectogyrus bedeli Rég.

Région Kindia, Damakanya, 29.—30. IV.; 3 ♂♂, 2 ♀♀.

Région Kindia, Mt. Gangan 500 m, 6. V.; 3 ♂♂.

Région Kindia, Kindia 9. V.; 2 ♀♀.

Région Kindia, Pastoria 22. V.; 1 ♂.

Orectogyrus parilis n. sp.

Länge 6—7,5 mm, die ♂♂ im allgemeinen kleiner als die ♀♀. Oval, etwas länglich, kräftig gewölbt. Die kahlen Partien der Oberseite dunkel erzfarben, die Diskalrippe der Flügeldecken meist etwas lebhafter grünfarbig, das Halsschild mit violetten Querbinden von mehr oder minder großer Ausdehnung, u. zw. an der Basis, auf der Mitte manchmal auch am Vorderrand, die mittlere oft grün bis blau; Haarkleid silbergrau, der Untergrund dunkel violett bis schwärzlich; Seitenrand von Halsschild und Flügeldecken gelb, auf ersterem nach innen in der Breite verdoppelt. Unterseite rotgelb, das letzte Abdominalsegment etwas angedunkelt, Vordersehenkel auf der Oberseite mit einem kurzen Längswisch, Basis der Vordertibien und deren Innenrand bis kurz vor dem Ende schwarz. Die kahlen Partien der Oberseite tragen im wesentlichen eine rundzellige Retikulierung, auch der Untergrund der behaarten Teile ist fein rundzellig retikuliert. Oberlippe halb elliptisch vorragend, oberseits grob punktiert und hell beborstet, vorne in der Mitte kahl und leicht längsgekielt, die Bewimperung des Vorderandes in der Mitte dunkel. Clypeus vorn kaum ausgebuchtet, vom Vorderkopf durch eine seichte Querfurche geschieden. Die seitliche Haarbinde reicht auf dem Halsschild vorne bis etwa an das halbe Auge und verläuft ziemlich geradlinig nach hinten annähernd parallel zum Seitenrand; der kahle Raum hat Trapezform. Die kahle Suturalpartie erreicht beim ♂ etwas $\frac{1}{3}$ der Flügeldeckenlänge, beim ♀ ist sie um etwa eine Rippenbreite kürzer als die Flügeldecken; beim ♂ ist sie subparallel und hinten leicht zweizipfelig, die Gesamtbreite ist etwas weniger als der Abstand zwischen den Augen,

beim ♀ ist die Gesamtbreite etwa gleich dem Augenabstand, nach einer geringfügigen Verbreiterung an der Basis ist ihr weiterer Verlauf subparallel, bei einigen Exemplaren leicht nach hinten verjüngt, der Apex ist verrundet. Die Diskalrippe des ♀ hat etwa die Breite einer Suturalrippe und ist um etwa eine Rippenbreite kürzer als diese, sie ist an der Basis kurz leicht eingeschnürt, nach hinten deutlich und länger verjüngt mit abgerundetem Ende, der Verlauf ist ziemlich geradlinig, hinten leicht nach innen gerichtet; beim ♂ ist die Diskalrippe etwas länger als die Hälfte der Flügeldecken, gerade, hinten stark verjüngt und zugespitzt. Der Interkostalraum ist beim ♂ nach hinten leicht verbreitert und dort etwas breiter als eine Rippe, beim ♀ ist derselbe nirgends breiter als eine Rippe, sein hinterster Teil verengt, ebenso ganz vorne. Die Trunkatur der Flügeldecken verläuft in ihrem inneren Teil fast waagrecht und ist hier beim ♀ deutlicher seicht eingebuchtet als beim ♂, außen ist sie kräftig ausgeschweift mit zahnförmig vorragendem Außenwinkel, der Nahtwinkel ist beim ♀ deutlicher zugespitzt als beim ♂. Vordertibien auf der Außenseite nach vorn verbreitert, beim ♂ mehr als beim ♀, mit doppelbuchtigem Außenrand, vorn waagrecht abgestutzt, der Außenwinkel spitz nach außen gerichtet. Vordertarsen subparallel, beim ♂ mehr als doppelt so breit als beim ♀. Oedeagus schlank, von oben gesehen nach vorn allmählich verjüngt und am Ende fein zugespitzt, seitlich gesehen mit seichter S-förmiger Schweifung, anfänglich subparallel, im apikalen Drittel verjüngt und in rundlicher Spitze endigend.

Habitat: Franz. Guinea, région Coyah, cerle de Dubréka, 15. IV. 1951 (Dr. Behyné).

Holotypus ♂ und Allotypus ♀ in der Sammlung des Mus. Frey in München, zahlreiche Paratypen ebendasselbst und in Sammlung Ochs.

Die neue Art gehört in die Gruppe des *O. cuprifer*, jedoch sind bei ihr die Flügeldecken-Rippen breiter als bei letzterem, der Interkostalraum schmaler, der Oedeagus schlanker. Die im gleichen Lebensraum vorkommenden, nahe verwandten *O. angularis*, *addendus* und *buttikoferi* unterscheiden sich durch die gelbe Behaarung. Bei *O. vagus*, von dem mir nur das Weibchen zum Vergleich zur Verfügung steht, sind die Diskalrippen auf den Flügeldecken bedeutend kürzer, die Vorderbeine einfarbig hell, der apikale Außenwinkel der Tibien weniger vorragend. Der ebenfalls nahe verwandte und neuerdings auch in Westafrika nachgewiesene *O. alternatus* ist lebhafter gefärbt und hat schmalere Flügeldeckenrippen, die Suturalpartie ist bei ihm beim ♀ hinten deutlich verbreitert.